

In die Durchfahrt mündet ein Gang, der einen tiefen Graben überbrückt und beiderseits von Rundbogenarkaden auf kleinen Säulchen eingefasst wird. Seitlich davon ein zylindrischer Turm mit Dachfenster und Schindeldach über dem profilierten Gesimse, gleichzeitig einen Stützpunkt und ein Pfortchen der Umfriedungsmauer bildend.

Inneres.

Inneres: Das Innere des Schlosses ist adaptiert und modern eingerichtet. Großer Saal gegen die Donau, durch Pilaster mit Kelchkapitälen gegliedert. Umlaufendes, monochrom bemaltes Gesims, darüber monochromer Bilderfries in Nachahmung von Reliefs mit mythologischen Szenen, dazwischen Rundmedaillons mit Profilköpfen. Die Türen in monochrom gemalter Umrahmung; die Decke flach mit steinfarbenen Ornamenten. Ähnlich sind auch die Fensternischen verziert. Anfang des XIX. Jhs.

Gemälde.

Gemälde: Öl auf Leinwand; 140 × 200; Porträt des Barons Hektor von Beroldingen, in ganzer Figur, stehend, in voller Rüstung, die rechte Hand auf einen Helm gestützt, der auf einem umgekehrten Kapitäl liegt. Gutes, deutsches Bild. Ende des XVII. Jhs.

Öl auf Leinwand; 71 × 97; Brustbild des Barons Josua von Beroldingen, in Harnisch und langer Perücke, die rechte Hand in die Seite gestützt. Gutes süddeutsches Bild, vom Anfange des XVIII. Jhs.

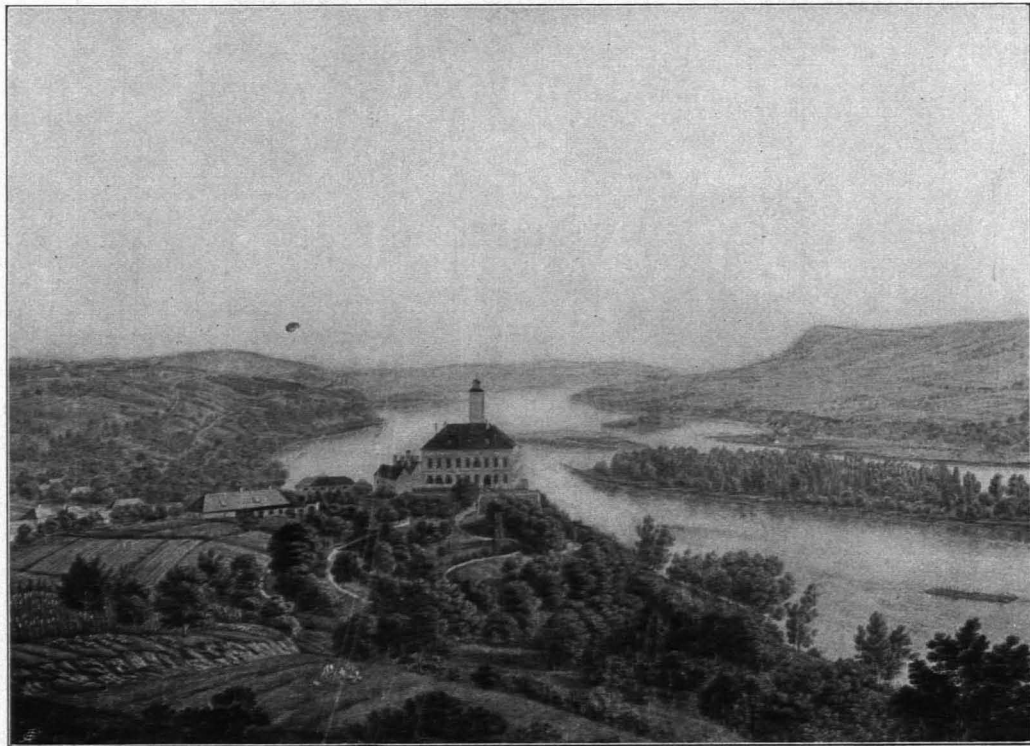


Fig. 448 Schönbühel, Ansicht des Schlosses nach einem Aquarell von Fr. Schmid (S. 430)

Öl auf Leinwand; 64 × 81; vier Brustbilder der Freiherren Leopold (1773—1789), Franz Jonas Felix (1741 bis 1795), Johann Franz (1704—50), Beatus Konrad (1719—1803), alle süddeutsch. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs.
Öl auf Leinwand; 65 × 83; Brustbild des Dompropstes von Speyer Freiherrn von Beroldingen, süddeutsch. Anfang des XIX. Jhs.

Aquarell auf Papier; Brustbild der Freifrau Henriette Josefa von Beroldingen (1795—1817), süddeutsch, um 1815.

Fig. 448.

Aquarell auf Papier; 55 × 41; Ansicht von Schönbühel, bezeichnet: Fr. Schmid [Franz] (Fig. 448). Gegenstück: Ansicht von Aggststein. Anfang des XIX. Jhs.

Möbel.

Möbel: In den verschiedenen Räumen des Schlosses befinden sich viele von dem Besitzer in der Umgebung von Sch. gesammelte, dem Ende des XVIII. oder dem Anfange des XIX. Jhs. angehörende Möbel. Besonders bemerkenswert sind: Standuhr mit dunklem Gehäuse, mit einfacher Intarsia und eingelegten Initialen P H D H und Datum 1769. Graviertes Zifferblatt aus Messing.

Tisch, rund, aus schwarzem Holze, mit dreiseitigem, pyramidenförmigem Fuße mit Messingappliken, Fackelträgerinnen und Sternen. Die runde Tischplatte mit eingelegten Grottesken halb mythologischen Charakters. Anfang des XIX. Jhs.

Bett, aus braunem Holze; an der Vorderseite geschnitzt: St. Antonius von Padua, an der Rückwand Adam und Eva, in sehr flachem Relief. Anfang des XIX. Jhs.